

Corona-Aufarbeitung - gescheitert?

Eine Aufarbeitung der Corona-Zeit würde u.a. bedeuten, dass im Rahmen eines Rückblickes auf das Geschehen eventuelle Fehler, Irrtümer und Einseitigkeiten benannt, unzutreffende Vermutungen und Beurteilungen zurückgenommen und sich die jeweils Verantwortlichen ihrer Verantwortung auch stellen würden. Alles andere macht auch mit Blick in die Zukunft keinen Sinn, denn, so Rudolf Steiner in Stuttgart 1923:

«Aber darauf möchte ich aufmerksam machen, dass unsere jetzige Versammlung nur fruchtbar werden kann, wenn auf Grundlage der Erkenntnis der Mangelhaftigkeiten - die ja wohl zugegeben werden -, also der konkreteren Erkenntnis desjenigen, was mangelhaft ist, zu einer Gestaltung des Positiven geschritten wird.»

Allerdings wurde gerade dieser rückblickende Ansatz des Mitgliederantrages zur Aufarbeitung an der Generalversammlung 2024, also «die Erkenntnis des Mangelhaften», seitens der Goetheanum-Leitung als «destruktiv» diskreditiert. Dies mehrfach – man wolle nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft schauen.

In der Folge des Generalversammlung-Beschlusses war eine Aufarbeitungsgruppe¹ (Anmerkungen auf Seite 4) und ein Arbeitspapier mit zehn Punkten entstanden («[Abschlussunterlage zur Corona-Aufarbeitung](#)»²), zu denen von Karin Michael Stellungnahmen im Namen der Medizinischen Sektion formuliert wurden. Trotz dieses konstruktiven Beginns wurde nun dieser im Sinne eines Rückblickes begonnene Prozess seitens der Goetheanum-Leitung abgebrochen und für beendet erklärt. Der Prozess sei nicht «zielführend», so die kurze Begründung. Damit wird deutlich, dass ein Rückblick nicht gewollt wird, man keine Fehler oder Irrtümer eingestehen und auch keine Verantwortung für die Folgen des Handelns übernehmen möchte. In einem besonderen Spannungsfeld stehen nun die neuen Sektionsleiterinnen, die einen deutlich realistischeren Blick auf das Corona-Geschehen und die WHO haben. Es ist gewiss eine undankbare Aufgabe, nun vertreten zu müssen, was vor ihrer Zeit verursacht wurde. Und die soziale Situation am Goetheanum scheint offensichtlich davon geprägt zu sein, dass Solidarität Vorrang hat vor einer ehrlichen und unvoreingenommenen Aufarbeitung: Solidarität gegenüber den Vorgängern, der Goetheanum-Leitung und den leitenden Ärztekollegen (z.B. Leitung der IVAA³ u.a. Ärzteverbände).

Georg Soldner und Matthias Girke – als eigentlich Hauptverantwortliche der Medizinischen Sektion – hatten schon vorab erklärt, sich *nicht* an einer Aufarbeitung beteiligen zu wollen.

Aktuell muss der begonnene Aufarbeitungs-Prozess als gescheitert angesehen werden. So entsteht der Eindruck, dass die Leitung von Gesellschaft und Hochschule zu einer selbstkritischen Aufarbeitung mit wissenschaftlichem Anspruch nicht bereit ist. Und einmal mehr wird die Chance vertan, sowohl nach aussen als auch nach innen Glaubwürdigkeit und Vertrauen zurückzugewinnen, auf mehreren Feldern zugleich: *wissenschaftlich, medizinisch und auch sozial* (indem z.B. dieser Aufarbeitungsprozess ohne Absprache abgebrochen wurde) – im Sinne eines positiven Vorbildes für notwendige Aufarbeitungsprozesse in der übrigen Welt.

Vorbemerkungen

Insoweit sich kritische Haltungen gegenüber den verantwortlichen Funktionsträgern ergeben, darf dies nicht übertragen werden auf deren Tätigkeit als Arzt. Bei aller Kritik, die sich insbesondere gegenüber dem Verhalten und dem Vorgehen Georg Soldners ergibt, war (und ist vermutlich) sein Ruf als hervorragender Kinderarzt nicht betroffen.

Die Gespräche mit Karin Michael waren offen und konstruktiv, von gegenseitigem Respekt geprägt und verliefen in positiver Atmosphäre. Es wurde auch deutlich, dass Karin Michael eine gänzlich andere – eine ablehnende – Haltung insbesondere gegenüber der Corona-Impfung hat. Dies ganz im Gegensatz zu ihren Vorgängern, die sich selbst nach eigener Angabe hatten impfen lassen.

Allerdings hatte Karin Michael die in der zu bearbeitenden Arbeitsunterlage enthaltenen Grundlagen und Verweise – wie schon im Juli 2024 – auch jetzt, drei Monate später, weitgehend nicht zur Kenntnis genommen.⁴ Ebenso waren die konkreten Aussagen Rudolf Steiners und die damaligen Umstände zu seiner Pockenimpfung sowie seine Angaben zur Ansteckung bei anderen viralen Erkrankungen nicht konkret präsent, obwohl diese in der Arbeitsunterlage bzw. den zugrunde liegenden Rundbriefen in wesentlichen Teilen wiedergegeben sind. Der Masernvirusprozess, auf den verwiesen wurde, war ebenfalls unbekannt, ebenso wie die Inhalte der Rundbriefe 28 und 29.⁵ Selbst aus der erweiterten Stellungnahme vom 29. Sept. 2024 war zu entnehmen, dass diese zugrunde liegenden Inhalte auch zu diesem Zeitpunkt nicht zur Kenntnis genommen worden waren. Darauf hingewiesen, kündigte Karin Michael an, dass sie sich zu ihrer «*Schreib- und Lesearbeit*» ausführlich äussern wolle, was aktuell noch aussteht.⁶

Hiermit wird nun der aktuelle Stand der Bemühungen zur Verfügung gestellt und veröffentlicht. Eine Bewertung erfolgt

lediglich auszugsweise und zusammenfassend. Notwendig erscheint eine Auseinandersetzung mit der Impfproblematik im Zusammenhang mit der Frage nach Krankheitserregern und der Ansteckung insbesondere bei viralen Erkrankungen, da deutlich ist, dass Rudolf Steiner durch selektives Zitieren regelrecht instrumentalisiert wurde, um die selbst aus naturwissenschaftlicher Sicht mehr als fragwürdige positive Haltung der Medizinischen Sektion und der institutionalisierten Anthroposophischen Medizin zu Impfungen zu stützen. Dies ist in einem Ausmass geschehen, das eine Rehabilitierung Rudolf Steiners erforderlich erscheinen lässt.

Impfen, Ansteckungs-Mythos, Virus-Theorie und «Benchmarks»

«Und die materialistische Weltanschauung kann genannt werden: die grosse Verschwörung gegen den Geist. Diese materialistische Weltanschauung ist nicht bloss ein Irrtum, sie ist eine Verschwörung, die Verschwörung gegen den Geist.»⁷

Wenn man eine Anerkennung der Anthroposophischen Medizin durch die materialistisch orientierte Naturwissenschaft anstrebt («Benchmarks»), wenn man im Umfeld der geistverleugnenden okkulten Strömung «Materialismus» Mitgestalter sein möchte (Matthias Girke⁸) und wenn man meint, die Anthroposophie durch Kooperationen mit Institutionen bzw. Bewegungen wie der WHO oder «One Health» vor Angriffen schützen zu können (Georg Soldner für die Goetheanum-Leitung⁹), wird man die dort herrschenden Bedingungen akzeptieren müssen und wird um entsprechende Bekenntnisse zu dieser geistverleugnenden okkulten Bewegung «Materialismus» nicht umhin können. Dies betrifft insbesondere die regelrecht aggressive Impffaffinität der WHO, die Impfskepsis als eine der zehn grössten Bedrohungen der Volksgesundheit betrachtet.¹⁰ Ein solches Bekenntnis wurde tatsächlich mit einer Stellungnahme zur Impfung im Jahr 2019 von der Medizinischen Sektion und der IVAA gemeinsam abgegeben (Auszug):¹¹

«Zusammen mit Gesundheitserziehung, Hygiene und adäquater Ernährung sind Impfungen ein wesentliches Instrument in der Prävention infektiöser Erkrankungen. Sie haben dazu beigetragen, dass seit dem vergangenen Jahrhundert ungezählte Leben gerettet werden konnten. Dank Impfstoffen konnte die Pockenkrankheit ausgerottet werden und wird es derzeit möglich, die Kinderlähmung zu eliminieren.

Anthroposophische Medizin würdigt ausdrücklich den Beitrag von Impfungen zur weltweiten Gesundheit und unterstützt sie als wichtige Massnahme zur Vermeidung lebensbedrohlicher Erkrankungen. Anthroposophische Medizin vertritt keine Anti-Impf-Haltung und unterstützt keine Anti-Impf-Bewegungen.

Die Absolutheit, die Einvernahme der gesamten anthroposophischen Medizin¹², der Anspruch, die Gesamtheit derer zu vertreten, die in diesem Bereich tätig sind, entspricht einer

vatikanischen Absolutheit und hat mit freiem Geistesleben nichts zu tun. Die Stellungnahme irritierte 2019, da es für diese Veröffentlichung keinen konkreten Anlass zu geben schien. Zu diesem Zeitpunkt wurde die mit der WHO eingegangene Kooperation noch geheim gehalten und so ist erst heute der Zusammenhang mit den «Benchmarks» erkennbar: 2019 war deren Entwicklung bereits weit fortgeschritten (die Zahlungen an die WHO erfolgten in den Jahren 2017 – 2019, jeweils 65.000 \$) und *die Stellungnahme ist Bestandteil der Ausbildungsstandards* (Anmerkung 19 in der deutschen Übersetzung, Seiten 4 und 26). War man sich nicht im Klaren darüber, dass dies einem Bekenntnis zu genau jenem Aberglauben entspricht, auf den Rudolf Steiner hinwies? Es sei ein *«moderner [materialistischer] Aberglaube, dass die Bazillen und Bakterien in den Menschen einziehen und ausziehen und die Krankheiten bewirken.»¹³*

Dieses Statement ist keineswegs Vergangenheit, sondern Bestandteil der «Benchmarks» und damit ist auch die neue Leitung daran gebunden, solange man an den «Benchmarks» festhält.

Bemerkenswert ist, dass in der Stellungnahme ausgerechnet auf Polio und Pocken verwiesen wird: Das Verschwinden von Polio korreliert keineswegs mit der Einführung von Impfungen. Stattdessen ist deutlich erkennbar, dass mit dem Aufkommen bestimmter Gifte wie vor allem DDT die Verbreitung von Polio zunahm – und nach deren Verbot wieder abgenommen hatte. Die Impfungen begannen erst, als Polio bereits sehr stark zurückgegangen war. Die Geschichte der Pocken zeigt deutlich, dass insbesondere in Zeiten verstärkter Impfungen die Anzahl der Sterbefälle an Pocken am höchsten war. Impfungen machen nur Sinn, wenn es physische Krankheitserreger gibt. Rudolf Steiner dazu:

«Man kann sagen, dass die Ansteckungsgefahr doch eine ausserordentlich starke ist bei der Pockenerkrankung. Nur sollte man nicht so leichtsinnig sein, just immer gleich an physische Vermittlung zu denken bei der Übertragung, sondern es sind sogar bei der Pockenerkrankung besonders stark vorliegend die psychischen Anlagen.»¹⁴

Grundsätzlich ist zu hinterfragen, ob überhaupt Impfungen das leisten, was insbesondere von der WHO behauptet wird. Nach Rudolf Steiner würden die Wirkungen der Impfungen überschätzt.¹⁵ Und wer sich auch nur anfänglich mit kritischer Literatur beschäftigt, wird sehr bald erkennen, auf welchem tonernen Füssen der Glaube an die Wirkung von Impfungen steht.¹⁶

In Bezug auf die Thematik Krankheitserreger (hier insbesondere Viren) und Ansteckung gibt es erhebliche Forschungsdefizite. Insbesondere wir Anthroposophen haben es versäumt, Rudolf Steiners eindeutige Hinweise auch nur im Ansatz zu integrieren bzw. weiter zu erforschen – stattdessen werden sie ignoriert und man ist den Mainstream-Ansichten, dem *«modernen Aberglauben»*, gefolgt und stellt sich in einen deutlichen Widerspruch zu Rudolf Steiner – so eben auch in der besagten Stellungnahme. Dieses Statement kann nur als ein Bekenntnis zur materialistischen Naturwissenschaft gewertet werden und stellt eine Verleugnung Rudolf Steiners

dar.¹⁷ Folgerichtig suchte man in der Corona-Zeit jeglichen Verdacht einer kritischen Impf-Haltung aus anthroposophischen Kreisen mit allen Mitteln zu vermeiden – bis hin zur Instrumentalisierung Rudolf Steiners als Impfbefürworter. Alles andere hätte vermutlich die Anerkennung der Benchmarks durch die WHO gefährden können.

Links zu den Anlagen

Arbeitsunterlage mit 10 Punkten zu Corona und Stellungnahmen der Med. Sektion. Mit weiteren Links sowie Ausführungen Rudolf Steiners zu Krankheits-erregern und Ansteckung.

www.wtg-99.com/C-Arbeitsunterlage

Stellungnahme der med. Sektion zum Impfen von 2019

www.wtg-99.com/Stellungnahme-Impfen

Korrespondenz zur Corona-Aufarbeitung in Auszügen.

www.wtg-99.com/Korrespondenz-Auszuege

Fazit und Abschluss

Es ist davon auszugehen, dass sich sehr viele Menschen im Vertrauen auf die Informationen der Medizinischen Sektion, die von der institutionalisierten Anthroposophie weitgehend übernommen und weiterverbreitet wurden, haben impfen lassen. Dass diese Verlautbarungen einseitig waren, wird heute durchaus eingestanden (Stellungnahme 1) – denn *man hoffe, dass sich niemand allein im Vertrauen auf Aussagen der Medizinischen Sektion habe impfen lassen!*

Kaum vorstellbar ist, dass bei einer differenzierten Haltung der Verantwortlichen die Massenimpfungen im anthroposophischen Krankenhaus Havelhöhe in Berlin möglich gewesen wären – immerhin wurde dort ein Impfzentrum eingerichtet und über 150.000 Corona-Impfungen verabreicht! In einer anthroposophischen Einrichtung!

Angesichts des inzwischen offenbar gewordenen wirklichen Geschehens (z.B. RKI-Files u.v.m.) – nicht wenige halten das Corona-Geschehen für ein beispielloses Verbrechen an der Menschheit – und der Tatsache, dass es auch bei uns kritische Stimmen von Anfang an gab, ist in der Öffentlichkeit ein Bild der Anthroposophie entstanden, welches der Wirklichkeit nicht entspricht – wobei Corona bei weitem nicht das einzige Problem ist. Soll das so stehen bleiben?

Solange die Verantwortlichen in Positionen sind, die ihnen die Möglichkeit geben, eine offene und unvoreingenommene Aufarbeitung zu verhindern, werden wir wohl nicht weiterkommen – nicht in der Politik und nicht in unserer Gesellschaft bzw. unseren Institutionen. Damit sollte deutlich werden, dass die eigentliche Verantwortung bei denen liegt, die die bestehenden Verhältnisse unterstützen – sei es aktiv, sei es passiv durch Duldung oder Nichtstun. Es sind diejenigen

verantwortlich, die das jeweilige Gemeinwesen bilden – in den Staaten die Zivilbevölkerung, in unseren gesellschaftlichen Verhältnissen die Mitglieder. Austreten hilft auch nicht wirklich, denn (noch) repräsentieren die Institutionen die Anthroposophie in der Welt. Fruchtbare und zukunftsorientierte Veränderungen werden nur aus der Initiative der jeweiligen Basis möglich werden – nicht von Institutionen, nicht aus der Politik.

Abschluss

Die Verantwortung für die Frage der Corona-Aufarbeitung, die ich als Initiator des Mitglieder-Antrages übernommen habe, gebe ich hiermit zurück. Unabhängig davon, inwieweit ich mich noch inhaltlich zu den zugrunde liegenden Themen äussern werde, habe ich nicht die Absicht, mich in dieser Frage im Rahmen der Gesellschaft weiter zu engagieren. Ich habe auch nicht die Absicht, evtl. notwendige Initiativen und Anträge zur nächsten Generalversammlung zu initiieren oder selber zu stellen.

Thomas Heck, 3. Nov. 2024

(Anmerkungen zum Text: siehe Seite 4)

*

Auszug aus der Arbeitsunterlage zur Virus-Theorie

Exemplarisch sei nachfolgend an einer Stellungnahme der Medizinischen Sektion gezeigt, wie ausweichend und unwissenschaftlich auf die zugrunde liegenden Fragestellungen eingegangen wurde.

Aussage: Die *Theorie* des Virus als primärer Krankheitserreger wurde von der Medizinischen Sektion fraglos übernommen, obwohl ein naturwissenschaftlicher Nachweis bis heute nicht existiert und Rudolf Steiners Angaben deutlich zum Ausdruck bringen, dass die sog. viralen Erkrankungen nicht primär durch Krankheitserreger verursacht werden (z.B. Pocken: «... *Nur sollte man nicht so leichtsinnig sein, just immer gleich an physische Vermittlung zu denken bei der Übertragung.*»). Auch das Phänomen der Ansteckung sei nicht durch einen physischen Krankheitserreger verursacht.

Stellungnahme der Leitung:

Die Wechselwirkungen von Erreger, Milieu und Individuum sind heute nicht nur in der Anthroposophischen Medizin anerkannt und erscheinen sachgemäß.

Virusdarstellungen (Elektronenmikroskop) und indirekte Nachweise sind heute zahlreich vorhanden. (https://de.wikipedia.org/wiki/Virologische_Diagnostik)

Viren sind nur phänomenologisch in der ärztlichen Praxis nachweisbar. Wir erleben bestimmte Krankheitssentitäten wie Masern, bei denen wir durch einen PCR-Test

positive Nachweise von genetischen Sequenzen, die immer wieder dann in unseren Blut- oder Sekretproben positiv sind, wenn die Erscheinungen passend vorliegen. Sie können aber auch vorliegen, wenn keine Erkrankungssymptome sie begleiten (sog. stille Feiung). Dadurch, dass die Labornachweise tausendfach zum Krankheitsbild passen, müssen wir das Vorhandensein dieser DNA- oder RNA-Sequenzen nicht in Frage stellen. Da wir aber nie mit bloßem Auge diese winzigen Strukturen werden sehen können, bleibt das ein indirekter Nachweis. Elektronenmikroskope und die neuere Kryo-Elektronentomographie – eine Methode, mit der man hochauflösende Bilder von Biomolekülen und deren Strukturen machen kann – weisen bei spezifischen Erkrankungen spezifische Darstellungen nach.

Das hindert nicht das Bild, dass das Krankheitswesen durch diese direkten oder indirekten Nachweise von Strukturen nicht hinlänglich beschrieben ist. Es bleibt, dass die Disposition und vermutlich die Art der Begegnung mit einem Krankheitswesen viel mehr Ebenen hat als die physische. Was uns krank machen kann und warum wir anfällig sind, ist damit nicht hinlänglich beschrieben. Wenn ein erfahrener Imker im Bienenschwarm steht und nicht gestochen wird, während ein ängstlich fuchtelnder Mensch neben ihm 10 Stiche erhält, hat das auch nicht nur mit der An- oder Abwesenheit der Bienen zu tun. Analog kann man sich vorstellen, dass unser bewusstes oder unbewusstes Verhältnis zu (viralen und anderen) Krankheiten uns mehr oder weniger anfällig für sie macht.

Kommentar: Wikipedia ist nun wirklich keine zuverlässige Referenz und es gibt keinen Nachweis, dass auf den Elektronenmikroskop-Bildern Viren zu sehen sind, insbesondere nicht, dass diese Krankheiten verursachen. Dass Viren – als sinnlich nicht wahrnehmbare Teilchen – *phänomenologisch nachweisbar* seien, ist eine erstaunliche Aussage, setzt doch die Phänomenologie bei der sinnlichen Wahrnehmung an. Die Wahrnehmung durch einen Labor-Test zu ersetzen (PCR-Test) kann kaum ernst gemeint sein, denn der Vorgang im Labor ist nicht beobachtbar und damit auch nicht wahrnehmbar – das Ergebnis sind lediglich abstrakte Zahlenwerte. Zudem ist der PCR-Test ein sogenannter Surrogat-Test, denn Viren kann dieser gar nicht nachweisen, selbst wenn es in der zu untersuchenden Probe welche gibt. Es sollte sich darüber hinaus inzwischen genügend herumgesprochen haben, dass PCR-Tests als Diagnose-Instrumente ungeeignet (siehe auch Verlinkungen in der Arbeitsunterlage) sind.

Man kann aber weiter fragen: «Finden sich überhaupt obligat (notwendig) Viren bei allen Atemwegskranken? Fehlen diese Viren umgekehrt bei Gesunden? Die am Robert Koch-Institut angesiedelte Arbeitsgruppe „Influenza“ publiziert seit vielen Jahren wöchentlich die Untersuchungsergebnisse ambulanter Atemwegs-Kranker. Dabei sind regelmäßig zwischen 40 und 60 % der Tests für alle

abgefragten Viren negativ. Nur bei maximal 60 % wirklich Kranker findet sich eines der verdächtigten Viren. Die häufigste Ursache für einen Atemwegs-Infekt ist also nicht irgendeines der verteuflten Viren, sondern ein unbekannter Mechanismus!»¹ Die Datenbasis kann jedermann auf der Internetseite des RKI einsehen.

Diese Tatsachen (im Sinne einer Phänomenologie) decken sich durchaus mit Rudolf Steiners Hinweisen zu Atemwegserkrankungen (siehe Anlagen zur Arbeitsunterlage). Warum werden seine Aussagen nicht ernst genommen? Wenn in der Stellungnahme der Medizinischen Sektion nahegelegt wird, man müsse den «modernen Aberglauben» an Viren als Krankheitserreger nicht in Frage stellen, so ergibt sich aus den vorliegenden Tatsachen das genaue Gegenteil: Sowohl aus natur- als auch aus geisteswissenschaftlicher Sicht müsste man diese Theorien zwingend in Frage stellen, sofern man nicht den eigenen «Grundtrieb zur Wissenschaft» (Rudolf Steiner, «Philosophie der Freiheit») unterdrücken will, um mit Institutionen kooperieren zu können, die die herrschenden materialistischen Anschauungen dogmatisch und radikal vertreten, wie z.B. die WHO.

Thomas Heck

1 «Das Grippegespenst», Dr. Med. Reuter, <https://fassadenkratzer.de/2024/05/15/nicht-viren-sondern-den-wirklichen-ursachen-einer-grippe-nachspuren/>

*

Anmerkungen

1 Teilnehmer: Goetheanum-Leitung: Marion Debus, Stefan Hasler, Ueli Hurter, Karin Michael, Justus Wittich. Für die Mitgliedschaft: Thomas Heck, Herbert Holliger, Eva Lohmann-Heck, Roland Tüscher, Valentin Wember.

2 www.wtg-99.com/Arbeitsunterlage-Corona-Aufarbeitung

3 Internationale Vereinigung Anthroposophischer Ärzteverbände, mitverantwortlich für weiter unten erwähnte Stellungnahme zur Impfung und Partner der WHO bei der Entwicklung der Benchmarks.

4 www.wtg-99.com/C-Korrespondenz

5 Alle Links und Verweise sind in der Arbeitsunterlage zu finden. Siehe Fussnote 2

6 Stand 4. Nov. 2024.

7 GA 254, 1986, S. 266.

8 «Ein Nachrichtenblatt», Interview mit Matthias Girke, Ausgabe. 2023/13.

9 www.wtg-99.com/Rundbrief_47

10 <https://www.who.int/news-room/spotlight/ten-threats-to-global-health-in-2019>

11 <https://iris.who.int/handle/10665/366645>

12 Hier wird anthroposophische Medizin bewusst klein geschrieben, denn die Verrechtlichung als Markenzeichen mit einem Eigennamen ist nicht sachgemäss. Ob etwas anthroposophisch ist oder nicht, muss sich aus sich selbst ergeben, nicht aus einer Zertifizierung.

13 GA 314, S. 223.

14 GA 314, S. 386ff, siehe auch Anlage I der «Abschlussunterlage zur Corona-Aufarbeitung.» Siehe Fussnote 2

15 GA 244, S. 218.

16 Z.B. im Internet: www.impfkritik.de.

17 Selbstverständlich kann man anderer Ansicht als Rudolf Steiner sein – nur müsste man dies erklären und erläutern.

Auszug aus der Korrespondenz

Liebe Frau Michael, liebe Frau Debus, liebe Runde,

wie schon zuvor erwähnt sehen wir die Möglichkeiten für eine gemeinsame und konstruktive Aufarbeitung aufgrund der positiven und erfreulichen Begegnungen mit Ihnen, Frau Debus und Frau Michael, durchaus als gegeben an und es ist der Eindruck entstanden, dass in zumindest etlichen Punkten Übereinstimmung besteht. Trotz dieser positiven Eindrücke steht unser gemeinsames Vorhaben dennoch vor nicht ganz einfachen Voraussetzungen bzw. sollten wir uns über die entsprechenden Vorerfahrungen bewusst sein, die zu dieser Thematik vorliegen.

So stehen wird noch insgesamt unter dem Eindruck des Geschehens an der Generalversammlung, an der es doch einige gravierende Probleme in Bezug auf die Prozessdurchführung und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen gegeben hat. Ich füge dem E-Mail sowohl die [Ausführungen von Thomas Mayer](#) als auch den [entsprechenden Rundbrief](#) von mir bei.

Gewiss spielt es eine Rolle, dass Harald Jäckel bei der Verhandlung des Antrages 8 daran gehindert wurde, seiner vereinbarten Aufgabe nachzukommen (Verhandlung von Ordnungsanträgen) und stattdessen Ueli Hurter die Versammlung weiter leitete, der in der Sache keineswegs als neutral gelten konnte – was auch deutlich zum Ausdruck kam. Eine Aufarbeitung dieses Vorganges mit den Beteiligten wäre sicher eine Notwendigkeit, vor allem in einer anthroposophischen Gesellschaft – insbesondere zur Wiedergewinnung verlorenen Vertrauens. Nun aber ist der Eindruck hinzugekommen, dass eine Moderation der Corona-Aufarbeitung durch Harald Jäckel seitens der Leitenden nicht gewünscht wird. Das macht es nicht unbedingt einfacher.

Hinzu kommt, dass in dieser Thematik bereits – wie schon angedeutet – gewisse *Vorerfahrungen* bestehen. Die wesentlichen, jetzt lt. GV-Beschluss zu klärenden Fragen, hatte ich bereits im Herbst in einem Rundbrief ausgeführt. In den von Harald Jäckel moderierten Gesprächen brachten Ueli Hurter und Justus Wittich dieses Thema ein – allerdings bedauerlicherweise nicht inhaltlich und sachlich, sondern als persönliche Kritik mir gegenüber. Dies setzte sich im Zusammenhang mit den Benchmarks fort. Es war u.a. von Verleumdung die Rede und die Aussage: *«Sie bringen unseres Erachtens bewusst die Bemühungen der anthroposophischen Medizin in Misskredit.»* Schwerwiegende Unterstellungen, die bis heute im Raum stehen und nicht zurückgenommen wurden. Verleumdung ist ein gravierender Tatbestand, der objektiv belegt werden muss. Dass allerdings war Ueli Hurter und Justus Wittich auf Nachfrage nicht möglich, sie konnten keine konkreten Formulierungen benennen, die objektiv darauf schliessen liessen, *dass ich vorsätzlich ehrverletzende Behauptungen aufstellt hätte, in dem Wissen, dass sie unwahr sind* (siehe z.B. Wikipedia). Wie schon gesagt, steht das weiter im Raum.

Um dem Anspruch eines freien Geisteslebens in unserer Gesellschaft und der Hochschule gerecht zu werden, hätte es einer *sachlichen* Auseinandersetzung bedurft – stattdessen werden den kritischen Stimmen aus der Mitgliedschaft seitens der Leitenden immer wieder fragwürdige Beweggründe unterstellt (bewusstes Verschweigen, verleumden, Schädigung der Anthroposophie bzw. der Anthroposophische Medizin usw., siehe z.B. [Rundbrief Nr. 59, Seite 4](#), diese Darstellung war übrigens Anlass, dass die moderierten Gespräche mit dem Vorstand zustande gekommen sind). Wenn man die vor kurzem dreifach wiederholten öffentlichen Darstellungen Peter Selgs als Grundhaltung der Goetheanum-Leitung nimmt, so wird nach Ansicht der Leitenden am Goetheanum alles richtig gemacht und erfolgreiche Arbeit geleistet – was stört und hindert sind allein die kritischen Mitglieder. Peter Selg mag denken und meinen was er will – wenn solche Beiträge in den Gesellschaftspublikationen wiederholt erscheinen, niemand sonst öffentlich Stellung bezieht, muss man schon davon ausgehen dürfen, dass er als Leiter der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion im Einvernehmen mit seinen Kollegen die Grundhaltung der Goetheanum-Leitung zum Ausdruck bringt. Von einem Beitrag im Sinne einer «Polyperspektivität» (Ueli Hurter) kann keine Rede sein (es war der einzige Beitrag), insbesondere da er auch die Deutungshoheit für sich (und seine Kollegen?) in Anspruch nimmt und kritische Mitglieder pauschal diskreditiert.

Ist die Annahme, dass es in der Goetheanum-Leitung breite Zustimmung zu seinen Darstellungen gibt, wirklich abwegig? Oder wird aus Solidarität dazu geschwiegen? ...

(E-Mail von Thomas Heck vom 5. Juli 2024)

*

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

***Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen
Unterstützern unserer Arbeit.***

Impressum

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com

Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.